

WABe - Blättchen

WABe e.V. – Diakonisches Netzwerk Aachen

02. Ausgabe, 01.12.2013



Inhaltsverzeichnis

Titelseite: Winter auf Gut Hebscheid	1
Vorwort	2
VIA Integration gGmbH	2
Projektvorstellung: Radstation Aachen	7
WABe e.V. - News	9
Hartz IV im Landtag	10
Humor & Denksport	12
Impressum	12

VORWORT

Liebe Freundinnen und Freunde des WABe e.V.,

getragen von stimmungsvollem vorweihnachlichem Ambiente und der Vorfreude auf das große Fest, aber auch beladen mit den teilweise stressigen Weihnachtsvorbereitungen, ist der Advent in die Zielgerade eingebogen: In unsere Nasen zieht der aromatische Geruch von Duftkerzen, Räucherstäbchen und Weihnachtsgebäck sowie anderen saisonalen Köstlichkeiten; Weihnachtsmusik bahnt sich schmeichelnd ihren Weg in unsere Ohren; die Geschenke warten bereits sehnsüchtig auf die strahlenden Blicke ihrer kleinen und großen Empfänger und der Ofen auf den bevorstehenden Backvorgang kulinarischer Köstlichkeiten – ja, und viele Christbäume erstrahlen bereits im hellen Licht.

Erinnern wir uns am Heiligen Abend nicht gerne zurück an unsere eigene Kindheit? Was war das nur für eine lange, aufregende Wartezeit aufs Christkind oder den Weihnachtsmann! Doch dann war es endlich so weit: Die Bescherung unter oder neben dem hell erleuchteten Baum ließ unsere jungen Herzen wilde Purzelbäume der Freude schlagen.



(Kreativ- und Recyclingwerkstatt Alsdorf:
Orientalische Krippe)

Man sagt, Weihnachten sei das Fest der Liebe. Doch wie ist diese Aussage zu verstehen?

In einer schnelllebigen Zeit voller Oberflächlichkeit, geprägt von Konsumrausch, Geltungsdenken und Egoismus, fällt es vielen von uns schwer, sich der „wahren“ Werte des menschlichen Miteinanders zu besinnen.

Einen Baum zu schmücken, fürstlich zu speisen und sich gegenseitig mit materiellen Dingen zu beschenken – liegt darin der Sinn des Weihnachtsfestes?

Jesus ist im Stall zu Bethlehem geboren, hat uns menschliche Liebe vorgelebt. Sollten wir dieses Ereignis nicht zum Anlass nehmen, unsere Herzen weit zu öffnen und uns in jene Menschen hineinzufühlen, denen es schlechter geht als uns selbst? Liegt darin nicht der wahre Sinn des Weihnachtsfestes? Ist ein Lächeln nicht wertvoller als jeder materielle Wert?

Das **WABe-Blättchen** wünscht allen Freundinnen und Freunden des WABe e.V. ein besinnliches, friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute im Jahr 2014.

Herzlichst,
Euer Günther Krier

blaettchen@wabe-aachen.de

VIA Integration gGmbH

100 % Tochterunternehmen WABe e.V.:
VIA Integration gGmbH



VIA Integration gGmbH

Gut Hebscheid
Grüne Eiche 45
52076 Aachen

Telefon: 0241 60007-0

Fax: 0241 60007-17

Geschäftsführer

Alois Poquett

Telefon: 0241 60007-0

e-mail: alois.poquett@via-aachen.de

Prokurist

Dietrich Roth

Telefon: 0241 60007-13

e-mail: dietrich.roth@via-aachen.de

Sekretariat

Telefon: 0241 60007-11

e-mail: info@via-aachen.de

Geschäftsführer der **VIA Integration gGmbH**: (100 % Tochterunternehmen WABe e.V. Diakonisches Netzwerk Aachen seit 2008) ist Alois Poquett. Prokura hat Dietrich Roth.

Gut Hebscheid:
Firmensitz und Herz der VIA Integration gGmbH

Nur einige Schritte rechts neben der Autobahn Richtung Lüttich (E40), an der deutsch-belgischen Grenze in Aachen-Lichtenbusch, schlägt das Herz der VIA Integration gGmbH: Gut Hebscheid – ein malerischer Arbeits-, Veranstaltungs- und Ausflugsort.



(Ländliche Idylle pur: das mittelalterliche Gut Hebscheid, einst adeliges Haus und 1978 in bäuerlichen Besitz übergegangen)

Bunte Vielfalt und lebendiges Miteinander: ökologisch und sozial

Internationale Verkehrswege wie die E40 bieten uns schrankenlose Mobilität innerhalb des Vereinigten Europas mit all seinen unterschiedlichen Kulturen und Mentalitäten und leisten einen wichtigen Beitrag zu einem lebendigen Miteinander.

Bunte Vielfalt sowie lebendiges Miteinander – das trifft zweifellos auch auf die VIA zu, ein weit über die Aachener Stadtgrenze hinaus bekanntes, rechtlich anerkanntes Integrationsunternehmen: Mehr als 100 Menschen, davon ca. 45 % Schwerbehinderte, arbeiten dort in allen Unternehmensbereichen Hand in Hand zusammen nach der Maxime „ökologisch und sozial“.

Angefangen hatte alles 1996 mit der Übernahme der biologisch-dynamisch geführten Gemüse-Gärtnerei von Waltraud Hoven in Kornelimünster. Es war die Geburtsstunde eines Arbeitsfeldes für psychisch kranke Menschen im gärtnerischen Bereich, das seit der Übernahme des Produktionsstandortes „Gut Hebscheid“ in 1999 mittlerweile längst zur vollen Blüte reifte.



(Aus eigenem Anbau: Tomaten, soweit das Auge reicht)

Auf sechs Morgen Land wird ganzjährig Obst und Gemüse von höchster BIOLAND-Qualität angebaut und über Hofverkauf, Lieferservice „Grüne Kiste“ sowie einen eigenen Naturkostladen in der Aachener Viktoriaallee und andere Geschäfte vermarktet.

Gastronomie und Catering werden bei der VIA ebenfalls großgeschrieben, und das sowohl auf Gut Hebscheid als auch im Aachener Stadttheater, wo der KOSTbar Cateringservice durch sein Angebot an kulinarischen Köstlichkeiten in Café, Kantine und Foyer gleichermaßen Gäste und Personal begeistert.

Dank seines malerischen, entspannten Charakters ist Gut Hebscheid längst zu einem beliebten Ort für Feste, Tagungen und Ausflüge geworden, letzteres insbesondere für Familien mit kleinen Kindern. Darüber hinaus locken etliche Veranstaltungen, zum Beispiel Trödel- und Büchermärkte, Live-Konzerte und der alljährlich stattfindende Weihnachtsmarkt (in diesem Jahr am 8. Dezember), viele Menschen an.

Berufsausbildung für Benachteiligte

Neben sozialen Projekten spielt bei der VIA auch fachkompetente Ausbildung in unterschiedlichen Berufsfeldern – insbesondere von Menschen mit Behinderungen – eine zentrale Rolle. So ist die VIA mit sechs Auszubildenden der größte Ausbildungsbetrieb für Gemüsebau (Gemüsegärtner und Gartenwerker) im Bereich der Landwirtschaftskammer NRW.

Ausgebildet wird aber auch in etlichen anderen Berufen: Veranstaltungskaufmann, Kauffrau im Einzelhandel, Kauffrau für Bürokommunikation, Verkaufshelfer, Fachlagerist, Hauswirtschafterin, Koch/Köchin, Fachkraft für Gastgewerbe, etc.

Wo Natur noch Natur sein darf: Ökologischer Gartenbau



Die VIA ist dem Anbauverband „Bioland“ angeschlossen und ist hinsichtlich der ökologischen Wirtschaftsweise zu zwei jährlichen Kontrollen verpflichtet: jeweils eine vom Anbauverband BIOLAND

und der allgemeinen Öko-Kontrollstelle („normales“ BIO-Siegel). Darüber hinaus kann die VIA jederzeit ohne Ankündigung weiteren Kontrollen unterzogen werden.

Dank des Verzichts auf chemische Pflanzenschutzmittel oder synthetische Düngemittel bietet der ökologische Anbau von unterschiedlichen Gemüsesowie Kräuterarten und Obst (zum Beispiel Äpfel von Streuobstwiesen und Johannisbeeren) Nischen für selten gewordene Pflanzen und Tiere und leistet damit einen Beitrag zum Naturschutz.

Wie die Natur zum Kunden gelangt

Neben dem rund um die Uhr geöffneten **Selbstbedienungsmarktwagen**, der täglich die Besucher von Gut Hebscheid im Schoß von Mutter Natur mit erntefrischen Produkten den Mund wässrig macht, bietet die VIA ihren zahlreichen begeisterten Kunden die Möglichkeit, all die reifen Früchte – ja, das Ökoschlaraffenland lässt grüßen! – fast direkt in den Mund wachsen zu lassen.



(Grüne Kiste: Das Ökoschlaraffenland direkt ins Haus)

Grüne Kiste heißt die Zauberformel, die diesen Traum Wirklichkeit werden lässt, und das sogar bis über die Grenzen der Städteregion Aachen hinaus.

Neben Obst und Gemüse, vorzugsweise aus regionalem Anbau (darunter selbstverständlich auch auf Gut Hebscheid erzeugte Produkte), bietet der Lieferservice „Grüne Kiste“ zahlreiche weitere Köstlichkeiten von höchster Bio-Qualität an: Brot, Käse, Molkereiprodukte, Wein, Säfte und noch vieles mehr. Aber das ist noch längst nicht alles.

Vorschläge, wie der Speiseplan aussehen könnte, sowie stets leckere Rezepte sind neben saisonalen Produkten Bestandteile der sogenannten „Gemüsebox“.

Zum Arbeitsplatz wird auf Wunsch die „Jobbox“ geliefert, die frische und leichte Kost enthält. Mit einfachen Handgriffen ist diese direkt für den Verzehr geeignet.

Dann gibt's auch noch die „Regionale Kiste“ mit Produkten aus der Region – und, und, und ...

Ja, die Angebotsauswahl ist wirklich riesengroß. Und sogar Abos sind möglich.

Also einfach mal die „Schnupperbox“ bestellen und/oder sich von Frau Mütke und dem Team der „Grünen Kiste“ fachkundig beraten lassen.

Telefon: 0241 60007-27 (täglich 8.00 – 16.00 Uhr)

Weitere Infos über die „Grüne Kiste“ findet man unter:

www.via-gruene-kiste.de

Von dort aus gelangt man auch zum Onlineshop.



(„Tante Emma“ lässt grüßen: Der VIA-Naturkostladen)

Auf einer Verkaufsfläche von 90 qm bietet der **Naturkostladen Viktoriaallee** ein breites Sortiment hochwertiger Bioprodukte und – als Depot-Partner von „Dr. Hauschka“ – das komplette Programm des führenden deutschen Naturkosmetikherstellers an. Wer einmal bei Frau Mütke und ihrem Team im VIA-

Naturkostladen war, weiß Kundenfreundlichkeit und Beratung dort zu schätzen: Man kommt herein und fühlt sich gleich zurückerinnert an die gute alte Zeit der „Tante Emma-Läden“.

Ein Tipp des „WABe-Blättchen“: Bereits morgens vorbeischaun und mit frisch gebackenen Snacks und belegten Brötchen gut gelaunt in den Tag starten.

Naturkostladen Viktoriaallee

Viktoriaallee 2

52066 Aachen

Telefon: 0241 60007-21 und 23

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 07.30 – 18.30 Uhr

Samstag: 08.00 – 14.00 Uhr

Öcher Ökogärten: Gemüseselbsternte

2010 rief die VIA ein ganz besonderes Projekt ins Leben, das sich großer Beliebtheit erfreut und in diesem Jahr von rund 100 Interessenten genutzt wurde: die Gemüseselbsternte für jedermann.

Im kommenden April bereiten die VIA-Mitarbeiter/innen die Anbaufläche für 2014 (Pacht: Mai – November) vor.

5 von 9 Beeten einer Freilandparzelle (Mindestgröße: 13,5 m x 2 m) werden mit etwa 11 verschiedenen Bio-Gemüse- und Kräuterarten bepflanzt. Am 1. und 15. Mai erhalten die Pächter dann unentgeltlich weitere Bio-Jungpflanzen, wobei Frühbuerer (bis zum 1. März) das Paket selbst zusammenstellen können.

Folienhausparzellen (Mindestgröße: 3,5 m x 2 m) sind bei der Übergabe gedüngt und einreihig mit Tomaten bepflanzt. Die übrige Fläche ist mit Anbindeschnüren befestigt und steht zur freien Verfügung.



(Gut Hebscheid: Der etwas andere Schrebergarten)

Alles Weitere machen die Pächter in Eigenregie: gießen, Unkraut jäten, bepflanzen und säen. Gartenwerkzeuge und Gießwasser werden natürlich zur Verfügung gestellt, und regelmäßig informiert die VIA per E-Mail und Aushang über Pflegemaßnahmen und Erntezeiten. Zudem erhalten die Pächter das sogenannte „Öcher-Öko-Taler“-Paket, ein umfangreiches Servicepaket mit Intensivberatungs-, Gieß-, Jät- und/oder Einpflanz-Gutscheinen.

Übrigens: Für Schulen, Kindertagesstätten und integrative Institutionen (auch WABe-Projekte) ist der Selbstanbau von Freilandparzellen frei. Und für ALG II-

Empfänger sowie Studenten übernimmt die VIA die Mehrwertsteuer.

Alles Weitere über die Gemüseselbsternte erfährt man direkt über die VIA. Bei Interesse an einer Parzelle einfach eine E-Mail an veranstaltungen@via-aachen.de schicken oder eine der Infoveranstaltungen im Februar und März auf Gut Hebscheid besuchen.

Ansprechpartnerin:
Barbara Plessmann
Telefon: 0241 60007-18

Feiern und Erleben: Gastronomie und Catering vom Feinsten



Familien- oder Betriebsfeste, eigene Konzerte und Filmabende – die VIA bietet auf Gut Hebscheid fürs Feiern nicht nur den äußeren Rahmen mit der liebevoll ausgestatteten Scheune (Platz für maximal 130 Personen), dem Café „Hofgenuss“ mit der „alten

Schmiede“ (maximal 70 Personen) sowie dem großzügig angelegten Innenhof, sondern übernimmt nach individuellen Wünschen auch die komplette Planung und Durchführung: Essen und Trinken vom Feinsten, Service durch geschultes Fachpersonal, die Vermittlung eines DJs, etc.

Und selbstverständlich sind auch andere Orte für große und kleine Veranstaltungen möglich, zum Beispiel Rathaus oder Forum M.



Tagen, kreative Ideen entwickeln, sich austauschen, lernen, sich anregen lassen, Wissen vermitteln – die gemütlich ausgestattete Scheune auf Gut Hebscheid bietet auch Seminaren und Tagungen fernab der alltäglichen Umgebung einen entspannten äußeren Rahmen, der Geist und Seele der Teilnehmer beschwingt. Und selbstverständlich stellt die VIA Internet, Leinwand, Beamer, technische Tonausstattung und Flip Chart zur Verfügung und sorgt im Hofcafé für eine exquisite Bewirtung.



Täglich wechselnder Mittagstisch, nachmittags Kuchen, ganztägig kleine Leckereien à la carte – wer schon einmal Gast der **Theatergastronomie** war, die seit 2004 von der VIA betrieben wird, der weiß, dass mit verbalen Superlativen hier nicht gezeigt werden muss.

Mehrere fest angestellte Mitarbeiter/innen, Auszubildende und etliche Aushilfen betreuen nicht nur zahlreiche Gäste in den Pausen, sondern auch die Schauspieler und Mitarbeiter des Theaters in der Theaterkantine.



(KOSTbar im Stadttheater Aachen:
Kultur erleben und genießen)

Von **montags bis samstags (10.30 – 18.00 Uhr)** lädt das **Theatercafé** zum Genuss vieler Kaffeespezialitäten sowie unterschiedlicher Speisen und Kuchensorten ein – ein Angebot, das nicht nur etliche Schauspieler/innen und Sänger/innen sich nicht entgehen lassen.

Und bei schönem Wetter kann man, umgeben von Palmen, auch auf dem Theatervorplatz, Kaffee schlürfend, die Seele baumeln lassen.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, das Spiegelfoyer oder das Foyer der Kammerspiele in der 3. Etage für Festlichkeiten zu mieten.

Die Kontaktdaten für „Feiern und Erleben“ sind:

www.via-aachen.de
kostbar@via-aachen.de

Telefon: 0241 60007-0

Ansprechpartnerinnen:
Marion König, Maria Poquett
Grüne Eiche 45
52076 Aachen

Telefon: 0241 60007-14



Soziale Projekte

Von Anfang ihres Bestehens an gab es schon immer soziale Projekte bei der VIA. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem WABe e.V. ab 2004, die 2008 zum Zusammenschluss führte, bekamen die sozialen Projekte jedoch eine viel breitere Grundlage. So wurden die Rehaabteilungen des WABe e.V. und der VIA zu einer Rehaabteilung mit einheitlichen Teilnehmer-Management und Sozialdienst beim WABe e.V. zusammengefasst. Dies bietet Rehabilitanden eine größere Auswahl an Einsatzmöglichkeiten und die Option, sich nacheinander in Arbeitsbereichen des WABe e.V. und der VIA zu erproben, ohne den Maßnahmeträger wechseln zu müssen.

Aus rechtlichen Gründen gelöscht Bild

Berufliche Rehabilitation: Reha TOP

„Reha TOP“ ist eine Maßnahme zur Integration psychisch kranker Menschen in den ersten Arbeitsmarkt.

Voraussetzung der Teilnahme ist die Zuweisung durch einen Rehaberater (Zuständigkeitsbereich: Deutsche Rentenversicherung, Arbeitsagentur Düren), wobei der Einstieg in Absprache mit dem Rehaberater auch kurzfristig möglich ist.

Binnen 12 Monaten, bei einem wöchentlichen Stundenumfang von 39 Stunden, erhält der Teilnehmer professionelle Unterstützung durch ausgebildete Fachkräfte bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive, der Verbesserung seiner beruflichen Handlungsfähigkeit sowie der individuellen Förderung seiner Stärken, Kompetenzen und Fähigkeiten.

Zwei Praktika werden durchgeführt: ein internes in einem Arbeitsprojekt des WABe e.V. oder der VIA sowie ein externes in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes.

Das interne Praktikum dient dazu, Belastbarkeit, Konzentrationsfähigkeit und Motivation des Teilnehmers zu überprüfen, mit dem Ziel, die eigene Leistungsfähigkeit einschätzen zu lernen und eine realistische berufliche Perspektive zu entwickeln. Und das externe Praktikum dient dem Sammeln von Berufserfahrung unter realistischen Arbeitsmarktbedingungen und – im Idealfall – der Übernahme in ein Ausbildungs-, Umschulungs- oder Arbeitsverhältnis.

Ansprechpartnerin:
Dagmar Offermann
Telefon: 0241 94940-33

Bürgerarbeit spielt bei der VIA eine Rolle im Rahmen gemeinnütziger Tätigkeiten: Beschäftigte dieses Projektes kümmern sich auf Gut Hebscheid unter anderem um die Bewirtschaftung der **Schulgärten** (Parzellen, die Schulen unentgeltlich zwecks Selbsternte zur Verfügung gestellt wurden), schneiden Hecken – betreiben **Denkmalpflege**.

Teilstationäre Einrichtung in Verbindung mit einer Arbeitsgelegenheit (TSTE-AGH): Ökologischer Landbau

In Kooperation mit dem Jobcenter in der Städteregion Aachen sowie dem Landschaftsverband Rheinland als Kostenträger bietet die VIA Menschen ab 21 Jahren mit besonderen sozialen Schwierigkeiten Beschäftigung im Projekt „Ökologischer Landbau“ an.

Viele Maßnahmeteilnehmer/innen haben weder eine abgeschlossene Berufsausbildung noch gartenbautechnische Vorkenntnisse und müssen sich erst einmal an die feste Tagesstruktur sowie die harte Landarbeit bei Wind und Wetter gewöhnen.



(Arbeit im ökologischen Landbau)

Es wird gepflegt, geerntet und verkauft, was für so manchen Teilnehmer eine echte Herausforderung darstellt. Doch wenn sich dann Erfolgserlebnisse einstellen, man beispielsweise eine Greifvogelstange oder eine Nisthilfe für Insekten gebaut hat und von der Erkenntnis überwältigt wird, dass in einem bislang ungeahnte, verborgene Fähigkeiten steckten, dann macht es so richtig Spaß. Zudem tut vielen die Arbeit in der Gruppe gut, in der auch viel gelacht wird. Und so knüpft man relativ schnell neue soziale Kontakte und erfreut sich gemeinsam an Sinneseindrücken wie Vogelgezwitscher, Insektensummen und dem Duft von Blumen und Heu.

Hervorragende Unterstützung bei der Erarbeitung und Weiterentwicklung ihrer persönlichen und beruflichen Ziele erhalten die Teilnehmer der TSTE-AGH auf Gut Hebscheid übrigens von Herrn Weinberg, dem Anleiter des Beschäftigungsprojektes. Außerdem steht Frau Lalee vom Sozialdienst bei sozialen Schwierigkeiten mit Rat und Tat zur Seite.

Ökologischer Landbau

Grüne Eiche 45
52076 Aachen
Telefon: 0241 60007-10

Anleiter: Hans-Michael Weinberg

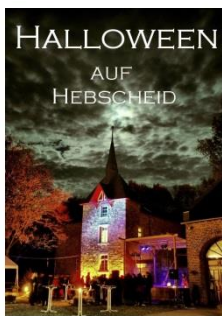
Telefon: 0241 60007-18

Sozialdienst: Nadia Lalee

Telefon: 0241 94940-30

Hoferlebnis auf Gut Hebscheid

Neben privaten Festen, Familienfeiern (Geburtstage, Hochzeiten, etc.) und Seminaren, denen die VIA einen tollen Rahmen verleiht, bietet Gut Hebscheid seinen zahlreichen Besuchern noch viele andere Hoferlebnisse.



So lädt das Hofcafé mit seinem stimmungsvollen Ambiente von April bis September (sonntags von 12.00 – 18.00 Uhr) zu einem Besuch ein; locken Musikdarbietungen, Trödelmärkte mit Antiquitäten und Schätzchen aus Großmutter's Haushalt, Büchermärkte mit bis zu 20.000 Büchern (ein absolutes Muss für alle Leseratten), die offene Gartenpforte sowie das Erntedankfest viele Menschen an;

erzeugen an Halloween viele Lichter und Kürbisgesichter eine ganz besondere Gruselatmosphäre; lässt der Weihnachtsmarkt (in diesem Jahr am 8.12.) vorweihnachtliche Gefühle aufkommen.

Insekten, Vögel und weitere kleine Tiere, die wichtig für die Nahrungskette sind, finden auf Gut Hebscheid Lebensraum und leisten ihren Beitrag zur Balance zwischen Mensch und Natur.

Jetzt im Winter ist es auf Gut Hebscheid zwar etwas ruhiger, doch ein Hofspaziergang durch den Schnee kann durchaus auch ein tolles Erlebnis sein.



(Gut Hebscheid: Winterimpressionen)

Veranstaltungskalender 2014

So.	23.03.	Handarbeits- und Büchermarkt
So.	06.04.	Trödel- und Büchermarkt
Sa./So	26./27.04.	Pflanzen- und Büchermarkt
Do.	01.05.	Öcher Öko-Übergabe
So.	04.05.	Trödel- und Büchermarkt, Pflanzenverkauf
So.	18.05.	Offene Gartenpforte, Pflanzenverkauf
So.	01.06.	Trödel- und Büchermarkt, Pflanzenverkauf
So.	15.06.	Offene Gartenpforte, Pflanzenverkauf
So.	06.07.	Trödel- und Büchermarkt, Pflanzenverkauf
So.	13.07.	Offene Gartenpforte, Pflanzenverkauf
So.	03.08.	Trödel- und Büchermarkt
Fr.	29.08.	Konzert: Gut Hebscheid Richie Arndt & German Blues Project
So.	07.09.	Trödel- und Büchermarkt
So.	05.10.	Trödel- und Büchermarkt
Sa./So	06./07.12.	Weihnachtsmarkt

Übrigens: Anmeldungen für einen eigenen Flohmarktstand bitte unter veranstaltungen@via-aachen.de.

(Quellen: VIA-Homepage, zwei Flyer, zusätzliches Infomaterial – Fotos: VIA)

(Günther Krier)

WABe e.V.

Projektvorstellung: Radstation Aachen (Am Hauptbahnhof)

Zollamtstraße 3
52064 Aachen

Anleiter: Frank Schallenberg, Josef Datenet
Telefon: 0241 450195-02

Sozialdienst: Ulrike Wichert
Telefon: 0241 94940-36

Öffnungszeiten: Mo. – Fr.: 05.30 – 22.30 Uhr
Sa., So. & Feiertage: 10.00 – 18.30 Uhr

Aus rechtlichen Gründen gelöscht Bild

„Ja, mir san mit' m Radl da“ – wer kennt ihn nicht, diesen erheiternden Ohrwurm volkstümlichen Liedgutes, der uns ein Leben lang nicht mehr loslässt?! „Resi, Rudi und Papa und das Baby samt Mama – ja, sogar die Großmama, radelt mit nach Afrika ...“

In Zeiten erhöhten Umweltbewusstseins und hoher Spritpreise, in denen Autos unsere Innenstädte verstopfen und mehr im Stau stehen als fahren, wenden sich immer mehr Großstadtbewohner entnervt von ihrem „Wohnzimmer auf vier Rädern“ ab und schwingen ihr Gesäß auf einen Fahrradsattel.

Als die Haferpreise stiegen: Die Erfindung des Fahrrades

Zu verdanken haben wir unser geliebtes zweirädriges Vehikel übrigens – man lese und staune – erhöhten Haferpreisen zu Beginn des 19. Jahrhunderts: 1817 stellte der Forstbeamte Karl Drais als Alternative zum Reitpferd das erste lenkbare Fahrrad vor, die von ihm entwickelte „Laufmaschine (siehe Zeichnung)“.

Aus rechtlichen Gründen gelöscht Bild

Doch der Haferpreis fiel wieder und Eisenbahnen machten mächtig Dampf – und schon schien das vorzeitige Aus der sogenannten „Draisine“ gekommen, zumal sie wegen Zusammenstoßen mit Fußgängern als gefährlich galt und daher sogar teilweise verboten wurde.

Erst mit dem Beginn der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts baute man wieder „Laufmaschinen“, die schon bald mit Pedalantrieb ausgerüstet und zum heute bekannten Fahrrad weiterentwickelt wurden. Und so sind auch die frühen Automobile aus der Fahrradkultur und der Fahrradtechnik der 1880er bis 1890er Jahre entstanden.

Die Radstation am Aachener Hbf: Umweltschutz und El Dorado für Fahrradfahrer

Mit dem Bus mache ich, der Redakteur des „WABe-Blättchen“, mich auf den Weg zur Radstation am Hauptbahnhof. 2008 wurde dieses Projekt ins Leben gerufen, nachdem die Stadt Aachen in Zusammenarbeit mit der Kölner Bezirksregierung aufgrund einer Überschreitung der EU-Schadstoffgrenze einen 37 Maßnahmen umfassenden Luftreinhalteplan aufgestellt hatte.

Bald schon steht mein Bus im Stau, sodass ich mit mehrminütiger Verspätung den Bahnhofsvorplatz erreiche. „Ach, wäre ich doch besser mal mit dem Fahrrad losgefahren!“, schießt es mir durch den Kopf, während ich mich raschen Schrittes rechts am Bahnhofsgebäude vorbeibewege.

Gerade noch rechtzeitig zum vereinbarten Interviewtermin erreiche ich mein Ziel: „Radstation, WABe e.V.“, steht über dem Eingang, daneben ganz im Zeichen des vereinten Europas „bike“, „vélo“, etc. Einige Infos und Fahrräder, die auf einen Käufer warten, sowie ein bisschen farbenfrohe Verspieltheit in Blau und Gelb an der ansonsten tristen Außenfassade der einstigen Expressguthalle der Bahn erwecken Neugier und vermitteln dem erwartungsfrohen Besucher: „Hier bist du herzlich willkommen, wenn du dein Fahrrad sicher unterstellen oder eins ausleihen möchtest und gute Beratung sowie Service schätzt – und das von montags bis freitags bereits morgens ab 5.30 Uhr!“



(Außenansicht der Radstation am Aachener Hbf)

Ich trete ein und habe sofort das Gefühl, eingetaucht zu sein in eine etwas düstere, nüchterne Welt der Zweckmäßigkeit, die den spröden Charme einer Lagerhalle versprüht. Direkt vor mir befindet sich der Kassenbereich, und zur rechten Seite hin erstreckt sich in die Tiefe des Raumes ein gigantisches Meer von Fahrrädern. Beim genaueren Betrachten erkenne ich aber schnell, dass dieses Meer gut durchstrukturiert ist: Im vorderen Bereich befinden sich geparkte Räder und dahinter Mieträder.

Rechts neben dem Eingang repariert ein Mitarbeiter, leise ein Liedchen pfeifend, ein Herrenrad und an der Kasse wird gerade ein jüngerer Mann freundlich bedient. Und schon kommt ein jüngerer Pärchen herein, das zwei Fahrräder mieten möchte, um locker und flexibel die Sehenswürdigkeiten unserer Kaiser-

stadt erkunden zu können. Aus Nürnberg seien sie mit der Bahn angereist, erzählt mir die Frau in waschechtem Fränkisch, während ihr männlicher Begleiter das Geschäftliche regelt.

Die Radstation und ihre Mitarbeiter

Frank Schallenberg, der Leiter der Radstation, grinst mich freundlich an und bittet mich in sein kleines Büro. Geschäftstüchtigkeit gepaart mit einem Mix aus rauer Herzlichkeit und Humor – das ist der Eindruck, den ich schnell von ihm gewinne, während wir uns unterhalten. Vor etwa drei Jahren habe er das Kommando in der Radstation übernommen und sei vorher Leiter des WABe-Sozialkaufhauses gewesen.

Kurz und präzise beantwortet er meine Fragen und lässt sich dabei auch nicht von den zwischendurch zu erledigenden Aufgaben des Tagesgeschäftes aus der Ruhe bringen.

Gute Unterstützung erhalte er durch den zweiten Anleiter, Josef Datenet, sowie drei weitere Anleiter, erzählt er mir. Und insgesamt setze sich das Team aus 19 Mitarbeitern zusammen, darunter 13 Teilnehmer der vom Landschaftsverband Rheinland finanzierten teilstationären Einrichtung in Verbindung mit einer Arbeitsgelegenheit (TSTE-AGH), denen Kompetenz in Schrauben und Reparieren vermittelt werde und die darüber hinaus die Chance erhielten, die nötigen Schlüsselqualifikationen für eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu erlernen. Zudem stehe ihnen bei sozialen Schwierigkeiten Frau Wichert vom Sozialdienst mit Rat und Tat zur Seite. Gearbeitet werde im Schichtdienst, was aufgrund der langen, kundenfreundlichen **Öffnungszeiten (Mo. – Fr.: 05.30 – 22.30 Uhr; Sa., So. & Feiertage: 10.00 – 18.30 Uhr)** auch gar nicht anders möglich sei.

Die Angebotsvielfalt der Radstation



Ein tolles Angebot, insbesondere für Berufspendler, ist das sichere Parken von Fahrrädern in modernen Abstellsystemen (auf dem oberen Bild links zu sehen). Etwa 75 % der ca. 150 Einstellplätze seien meistens ausgelastet, erzählt mir Frank Schallenberg nicht ohne Stolz.

Einfach zum Bahnhof radeln und dann mit der Bahn weiter zur Arbeit fahren – ja, das darf man mit Fug und Recht „flexible und umweltfreundliche Mobilität“ nennen!

Parkgebühren für Fahrräder:

Dauer	Gebühr
1 Tag	1,00 Euro
1 Monat	12,50 Euro
1 Jahr	120,00 Euro

Und nebenbei verkauft die Radstation Ersatzteile und bietet kleinere Wartungs- und Pflegearbeiten an, zum Beispiel die Behebung eines platten Reifens, den Austausch einer defekten Glühbirne oder einen Bremsencheck.

Größere Reparaturen sind zwar aus Platzgründen nicht möglich, aber die Radstation arbeitet sehr eng mit der Radwerkstatt Aachen (Projektvorstellung erfolgt in der nächsten oder übernächsten Ausgabe) zusammen, einem weiteren hochinteressanten Beschäftigungsprojekt des WABe e.V. in Kooperation mit dem Jobcenter sowie dem Landschaftsverband Rheinland als Kostenträger.

Radwerkstatt Aachen

Friedenstraße 20
52080 Aachen

Ansprechpartner: Jürgen Aelmanns

Telefon: 0241 96867-45

Öffnungszeiten:

Mo. – Do.: 8.00 – 16.30 Uhr

Fr.: 8.00 – 15.30 Uhr

Info

Die Radwerkstatt freut sich immer über Spenden in Form von ausrangierten Fahrrädern.

Zu reparierende Räder werden umweltgerecht mit einem Elektromobil zur Radwerkstatt nach Aachen-Haaren transportiert. Und von dort bezieht die Radstation auch recycelte Räder, die man zu günstigen Preisen (ca. 50 – 150 Euro) kaufen kann.



(Ganz im Zeichen des Umweltschutzes: Elektromobil der Radstation)

Neben hauptsächlich aus Spenden stammenden konventionellen Rädern (derzeit 25), verleiht die Radstation auch 12 elektrounterstützte Fahrräder, sogenannte „Pedelects“.

Mit denen komme man 40 bis 60 km weit, erklärt mir Frank Schallenberg, wobei die Reichweite vom Fahrergewicht und der Fahrstufe abhängig sei.

Fahrradverleih im Vergleich:

Dauer	normale Räder	elektrounterstützte Räder (Pedelects)
1 Stunde	1 Euro	1 Euro
24 Stunden	5 Euro	10 Euro
7 Tage	25 Euro	35 Euro
1 Monat	80 Euro	

Bitte beachten: Die Vorlage eines Personalausweises oder eines Identitätsnachweises mit Meldebestätigung ist erforderlich, und für normale Leihräder sind 50 und für Pedelects 100 Euro Kautions zu hinterlegen.

Telefonische Auskunft gibt's unter **0241 450195-02**.

„Ich danke Ihnen für die vielen Infos“, sage ich nach einem Blick zur Uhr zu Frank Schallenberg, „ich bin dann mal weg. Tschüss.“

„Tschüss, Herr Redakteur“, antwortet er und grinst mich dabei freundlich an.

Ich verlasse das kleine Büro und schaue mich noch einmal um: Der Mitarbeiter, der vorhin ein Fahrrad repariert hat, scherzt jetzt mit einem Kollegen.

Fazit

Während ich wenige Minuten später am Hauptbahnhof auf den Bus warte, blicke ich auf einen der zahlreichen Flyer, die ich vorsorglich eingesteckt habe, und lasse meine Eindrücke gedanklich Revue passieren.

Ja, die Radstation ist wahrlich ein ganz tolles Projekt des WABe e.V.: Es begeistert mit seinen Angeboten nicht nur zahlreiche Kunden und leistet einen Beitrag zu flexibler, umweltfreundlicher Mobilität, sondern bietet darüber hinaus auch noch Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten eine reizvolle Tätigkeit sowie Raum, um fachliche und soziale Kompetenzen auszubauen. Bleibt zu wünschen, dass der eine oder andere von ihnen wieder Anschluss auf dem ersten Arbeitsmarkt findet.

(Günther Krier)

WABe e.V. NEWS

Konzert der Extraklasse auf Gut Hebscheid: Richie Arndt & The Bluenatics

Viele Mitarbeiter des WABe e.V. und der VIA waren am 3. Oktober ab 20 h in der Scheune auf Gut Hebscheid Zeugen eines professionell inszenierten zweistündigen musikalischen Spektakels bei freiem Eintritt.

Richie Arndt & The Bluenatics begeisterten mit fetzigem Bluesrock. Und so wurde nicht nur frenetisch applaudiert, sondern auch eifrig das Tanzbein geschwungen, getrunken und – passend zur Jahreszeit – Kürbissuppe (Kürbisse aus dem ökologischen Anbau der VIA) genossen.

Lobenswert auch das Engagement des WABe-Sozialkaufhauses in Stolberg, das einen Fahrdienst organisiert hatte.

(Günther Krier)

Im Rahmen der Kreissynode: Der WABe e.V. präsentierte sich

Im Rahmen der diesjährigen Kreissynode (15.-16.11.) im Haus der Evangelischen Kirche in der Frère-Roger-Straße in Aachen präsentierten, gegliedert in fünf Themenbereiche, am 16.10. insgesamt 17 Träger der Diakonie – darunter



auch der WABe e.V. – diakonisches Handeln unter dem Titel „Hoffnungsorte – Evangelisches Leben aus dem Glauben“. Der WABe e.V., dessen untrennbare Bausteine einer ganzheitlichen Hilfe benachteiligter Menschen „Wohnen, Arbeiten und Beraten“ sind, stellte zum Thema „Arbeit und Bildung“ Kostproben kreativer Schaffensfreude von Teilnehmern teilstationärer Einrichtungen (TSTE-AGH) zur Schau.

So bot die **Kreativ- und Recyclingwerkstatt Alsdorf** – vertreten durch Anleiter Alexander Plum, Sozialarbeiterin Sonja Schneider und zwei Maßnahmeteilnehmer der TSTE-AGH – den interessierten Besuchern eine professionelle Beamershow, die Werkstücke und deren Erzeuger sehr transparent in Szene zu setzen vermochte, und begeisterte zudem mit einer orientalischen Krippe sowie einem Salamander aus Holz, der einer Fotokollage als Präsentationsfläche diente.

Und die **Kreativ- und Recyclingwerkstatt Aachen (Stolberger Straße)** – vertreten durch die beiden Anleiter Detlev Heinen und Roland Winter-Gerigk – begeisterte mit einer



Krippe und sogenannten „Hartz 4 Möbeln“, die aus alten Einwegpaletten angefertigt worden sind. So zum Beispiel der „Berliner Hocker“, den man vielseitig einsetzen kann: Er dient gleichermaßen als Hocker, Stuhl, Regal, Ablage, Rednerpult, Kindersessel und Beistelltisch (Anm. der Redaktion: Das WABe-Blättchen wird in Ausgabe 3 ausführlich über die Kreativ- und Recyclingwerkstatt Stolberger Straße und ihre Projekte berichten).

Im Laufe des Vormittags füllte der Raum sich immer mehr mit interessierten Gästen. Und so entwickelte sich, nicht zuletzt durch den angenehmen Geruch von Kaffee und Plätzchen (gebacken von den Frauen des Alsdorfer Projektes), ein angenehmes Ambiente, das zu lockerem Smalltalk inspirierte, dem auch WABe-Geschäftsführer Alois Poquett und WABe-Teamleiterin Dagmar Offermann sich nicht entziehen konnten.

(Heiko Lohmann, Günther Krier)

22.11. – 20.12.2013: Weihnachtsbasar im Sozialkaufhaus Aachen

Rechtzeitig zum Weihnachtsbasar im Sozialkaufhaus Aachen (Freunder Weg 61) bekam das „Kinderland“ einen neuen Anstrich in Blau, Weiß, Gelb und Grün. Und Winnie Puuh grüßt freundlich von einer Wand, während auf einer anderen Wolken und ein Regenbogen das bunte Farbenspiel komplettieren. Ein Dankeschön an die Malkünstlerinnen, die es soll toll hingekriegt haben.

Angeboten wird auf dem Weihnachtsbasar neben Christbaumschmuck und anderen weihnachtlichen Utensilien übrigens auch festliches Gebäck, und das noch bis zum **20.12.2013** während der regulären Öffnungszeiten (**Mo. – Do. 8.00 – 16.00 Uhr; Fr. 8.00 – 14.30 Uhr**). Kommt also noch schnell vorbei: Ein Besuch lohnt sich allemal!



(Günther Krier)

AKTUELLES

Hartz IV im Landtag: Der WABe e.V. saß mit im Boot

Projektidee und -vorbereitung

„Die Politiker machen doch eh, was sie wollen!“ – in dieser Aussage stecken sowohl Verärgerung als auch sich breit machende Resignation vieler ALG II-Empfänger. Ja, längst hat Hartz IV sich als Irrweg unserer Politik entpuppt und ist zum Synonym für die Kluft zwischen der politischen Welt und jener langzeitarbeitsloser Menschen geworden.

In dem Bestreben, diese beiden Welten nach der Bundestagswahl am Ort des landespolitischen Geschehens auf Augenhöhe zusammenzuführen, rief der Pro Arbeit e.V. (Dachverband der Träger für Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung in der Städteregion Aachen) in Zusammenarbeit mit den unten aufgeführten Partnern das Projekt „Hartz IV im Landtag“ ins Leben.

Basierend auf den Erfahrungen der Veranstaltungen „Politik trifft Hartz IV“ (2010) und „Politik im Wahlkampf“ (2012), wurden Langzeitarbeitslose mit dem Slogan „Wenn ich in der Politik wäre ...“ eingeladen, sich mit ihren Fragen und Themen in die politische Diskussion einzumischen.



Pro Arbeit e.V.; DGB-Bildungswerk NRW e.V.; Rheinischer Verein e.V. (Spectrum); Fördereverein Arbeit, Umwelt und Kultur in der Region Aachen e.V.; Nell-Breuning-Haus (Herzogenrath); Sozialwerk Aachener Christen e.V.; WABe e.V. Diakonisches Netzwerk Aachen

Während eines Workshops am 17.10.2013 im Nell-Breuning-Haus in Herzogenrath erarbeiteten ca. 30 Betroffene, darunter auch einige Maßnahmeteilnehmer/innen diverser Beschäftigungsprojekte des WABe e.V., gemeinsam mit Frau Lampenscherf und drei Referentinnen vom Pro Arbeit e.V., Hartz IV-spezifische

Themenkomplexe, aus denen am 8.11. und 15.11.2013 in drei kleineren Arbeitsgruppen drei Präsentationen geschaffen wurden – das Rüstzeug für die verbale Auseinandersetzung mit NRW-Politikern.



Projektleiterin Sabine Lampenschert vom Pro Arbeit e.V. (2. v. r.) mit den Referentinnen Anne Ludwigs, Esther Kneitz und Anke Bednarczyk

22.11.2013: Mit 80 Mann nach Düsseldorf

Bereits um kurz nach 7 Uhr machten sich am 22.11.2013 viele der 80 angemeldeten Teilnehmer/innen des Projektes „Hartz IV im Landtag“ im Doppeldecker-Reisebus auf den Weg nach Düsseldorf. Darunter auch einige Maßnahmeteilnehmer/innen diverser Beschäftigungsprojekte des WABe e.V. sowie ein Optimismus versprühender Alois Poquett (Geschäftsführer des WABe e.V. und unter anderem Vorstandsmitglied des Pro Arbeit e.V.).

„Ich nehme an, es geht zum Weihnachtsmarkt“, scherzte der Busfahrer kurz nach der Abfahrt übers Bordmikro, doch vorweihnachtliche Aktivitäten hatte keiner der von Hartz IV betroffenen Fahrgäste im Sinn. Und so wurden im Düsseldorfer DGB-Haus, nach einem Frühstück im Stehen und der freundlichen Begrüßung durch Dr. Klaus Brülls vom DGB-Bildungswerk NRW, vor den Augen der anwesenden NRW-Politiker Martina Maaßen von den Grünen, Daniela Jansen und Rainer Bischoff von der SPD sowie Torsten Sommer von den Piraten, anstelle von vorweihnachtlichen Geschenken drei Präsentationen ausgepackt, die den letzten Träumer in die grausame Realität von Hartz IV-Empfängern katapultierten und selbst Knecht Ruprecht bittere Tränen der Wut entlockt hätten.

Liebe Politiker, schon mal darüber nachgedacht, wie es aussieht mit der Menschenwürde von ALG II-Empfängern? Und Hand aufs Herz: Bestimmt Diskriminierung nicht UNSEREN Lebensalltag am Rande der deutschen Wohlstandsgesellschaft?

Neben einer eigenen, inhaltlich bissigen Projektzeitung (gibt's bald auch online), die an alle Anwesenden verteilt wurde, und symbolträchtigen schwarzen T-Shirts (auf der Vorderseite mittig ein rotes Herz, darin in Schwarz HARTZ und davor individuell OHNE, STATT, etc.) präsentierte das erste Team Wortbeiträge (u. a.: Gedicht „Armer Mann“ von Berthold Brecht) und eine Grafik mit Wünschen und Forderungen: Der Staat sollte Verantwortung für Kinder übernehmen, Hartz IV gestrichen und auch Langzeitarbeitslosen auf dem ersten Arbeitsmarkt Chancen

eingeläumt werden, Kurse für ALG II-Empfänger offizielle Anerkennung finden, etc



Das zweite Team präsentierte zum Thema „Maßnahmen / Übergänge in Arbeit“ zwei Schaubilder, die nachdenklich stimmten: Welchen Nutzen, liebe

Politiker, haben beispielsweise Maßnahmen ohne Chance auf Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis oder ständige Maßnahmewechsel? Und wie schaut es generell aus mit der Förderung von Arbeitslosen? Ist es akzeptabel, dass bundesweit 2.801.000 Arbeitslosen (davon 70 % ALG II-Empfänger) immerhin 439.000 offene Arbeitsstellen gegenüberstehen?



Das dritte Team präsentierte, unter anderem, die Degradierung von ALG II-Empfängern zu Nummern, ein selbst komponiertes Lied mit

Gitarrenbegleitung (Textgrundlage: „Keiner geht allein zum Amt“), dessen Refrain von etlichen Anwesenden mitgesungen wurde, und in Rollenspielen den skandalösen Umgang von Fallmanagern des Jobcenters mit ALG II-Empfängern. Sehr bissig inszeniert!

Recht angetan von den Präsentationen, erklärte Martina Maaßen (Grüne), die Bundesregierung stelle nicht viel Geld für die berufliche Förderung von ALG II-Empfängern zur Verfügung. Es sei natürlich auch nicht richtig, dass Fordern (80 %) und Fördern (20 %) in einem krassen Missverhältnis zueinander ständen. Bevor sie sich verabschiedete, wies sie noch darauf hin, dass jeder Bürger eine Petition einreichen könne, wenn ihm Unrecht widerfahren sei. Sie selbst säße im Petitionsausschuss.

Man dürfe nicht alle Fallmanager des Jobcenters über einen Kamm scheren, erklärte Rainer Bischoff (SPD) in dem Bemühen, die Projektteilnehmer für eine differenziertere Betrachtungsweise zu sensibilisieren: Es gebe halt positive und negative Mitarbeiter im Jobcenter. Auf jeden Fall sollte man sich aber gegen Unrecht wehren.

Daniela Jansen (SPD) wies darauf hin, man sollte die Sanktionen nicht komplett abschaffen: Die SGB II-Gesetze seien dafür da, um eingehalten zu werden. Aber sinnvolle Maßnahmen für ALG II-Empfänger seien natürlich vonnöten.

Und Torsten Sommer (Piraten) ließ nach weiteren Fragen der Projektteilnehmer durchblicken, seine Partei sei für die Abschaffung von Sanktionen gegen ALG II-Empfänger. Und er bedauere es zutiefst, dass es kein vernünftiges Beschwerdezentrum für ALG II-Empfänger gebe. Ihm habe die T-Shirt-Aktion gefallen,

da Hartz IV aus dem allgemeinen Bewusstsein verschwunden sei.

Die tollen Präsentationen, die leidenschaftlich geführte Diskussion, danach Erbsensuppe mit Würstchen im Stehen und als süße Zugabe auch noch Vanille- und Schokoladenpudding – das hatte bei vielen Projektteilnehmern den inneren Motor so richtig auf Touren gebracht. Nun konnte es weiter zum Landtag gehen!

In der Regel sind es Politiker, die den Sitzungssaal auf der rechten Seite des Landtagsgebäudes bevölkern,



doch am 22.11.2013 gegen 13.30 Uhr waren es Menschen, die auf sich und ihre Probleme am Ort des politischen Geschehens aufmerksam machen wollten, die Guntram Schneider (SPD), seit 2010 Arbeitsminister des Landes Nordrhein-Westfalen, hierhin eingeladen hatte. Ja, „Hartz IV im Landtag“ war jetzt zur Realität aus Fleisch und Blut geworden!

Daniela Jansen (SPD) war mit in den Landtag gekommen und begrüßte Roland Matzdorf (SPD) aus dem Ministerium für Arbeit und Soziales, der Guntram Schneider vertrat. Ein wichtiger Termin in Dortmund sei dem Arbeitsminister dazwischen gekommen, erklärte Matzdorf, freundlich in die Runde blickend. Und nun könne man ihm gerne Fragen stellen, gab er wenig später das Startsignal für eine lebhafte, aber stets fair geführte Diskussion, die sich thematisch schwerpunktmäßig um die Missstände in den Jobcentern drehte (Willkür, ungerechtfertigte Sanktionen, etc.), aber auch um fehlende oder sinnlose Maßnahmen für ALG II-Empfänger, schlecht bezahlte Jobs (teilweise von den Jobcentern aufgezwungen), um falsche Berechnungen von den Leistungsabteilungen der Jobcenter, um Diskriminierung von ALG II-Empfängern (Nachteile auf dem Wohnungsmarkt, Rechtfertigungszwänge, etc.), um ungerechte Verteilung staatlicher Mittel – ja, und auch um einen radikalen Kurswechsel: Hartz IV sollte abgeschafft werden ...

Er bedauere, dass ALG II-Empfänger sich den Jobcentern hilflos ausgeliefert fühlten und sogar Angst vor ihrem Fallmanager hätten, antwortete Matzdorf. Etliche Fallmanager seien schlichtweg überfordert, da oftmals nicht gut ausgebildet. Die Politik rede aber mit den Leitungen der Jobcenter, und es gebe Bestrebungen, Jobcenter mit Spezialisten zu vernetzen. NRW sei da Vorreiter. Auch müsse man Schulungen für die Mitarbeiter der Jobcenter anbieten. 8,50 Euro Mindestlohn, dafür werde man weiter kämpfen, auch wenn kein Arbeitnehmer damit eine Familie ernähren könne und dies für die spätere Rente nicht ausreiche. Man müsste mehr in gescheite Bildungsmaßnahmen investieren. Leider gebe es aber auch einfach zu wenige Jobs in NRW ...

Man merkte Roland Matzdorf an, dass ihn die Probleme der Anwesenden innerlich beschäftigten: Ja, plötzlich hatten die Dinge Gesichter, waren nicht mehr einfach nur Sachverhalte, über die man debattierte. Es sollten öfters solche Leute wie WIR in den Landtag kommen, sagte er freundlich. Und gerne nahm er, samt Öcher Printen, die Anregung mit nach Hause, ernsthaft über ein Beschwerdemanagement für ALG II-Empfänger nachzudenken.

90 Minuten Diskussion waren vorbei, und nach einem Ausflug auf die Zuschauertribüne des Plenarsaals traten viele der Teilnehmer des Projektes nachdenklich die Heimreise an.

(Günther Krier)

HUMOR & DENKSPORT

Aus rechtlichen Gründen gelöscht Bild

	4	5	7			6	1
			8		5	4	
		7	6	4			2
5			9	6	4		
6		8	5		1		3
	7						9
3		2	4			1	
9			1				6
					3	8	

Impressum

Herausgeber:

WABe e.V., Diakonisches Netzwerk Aachen

Adresse:

WABe e.V., Diakonisches Netzwerk Aachen
Friedenstraße 20 a
52080 Aachen
Telefon: 0241 96867-14

Redaktion:

WABe e.V., Günther Krier
Emailadresse: blaettchen@wabe-aachen.de

Satz:

WABe e.V., Günther Krier

Titelseite:

WABe e.V., Günther Krier

Druck:

Printclub GmbH, Aachen

Haftungsausschluss:

Den Artikeln liegen Informationen zugrunde, die die Redaktion für verlässlich hält. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Für eventuell verbliebene Fehler oder fehlerhafte Informationen und deren Folgen übernimmt die Redaktion keine juristische Verantwortung oder Haftung.